

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Bahl

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 299.

Donnerstag, den 21. Dezember 1922.

162. Jahrgang.

### Offizielle amerikanische Stellungnahme zur Anleihefrage

Eine internationale Wirtschaftskonferenz. — Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit. — Die Beratungen in Berlin.

Paris, 21. Dezbr. Nach den zahllosen einander widersprechenden Nachrichten aus Washington lief am Mittwoch Abend folgende offizielle Meldung ein:

Nichts bedarf zu der Annahme, daß die Reise des Herrn Harboer durch die Frage der Reparationen veranlaßt worden sei. In offiziellen Kreisen lehnt man es jedoch ab, sich nur die geringste Mitteilung über diese Reise zu machen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die amerikanische Regierung sich nicht weigern würde, ihren Beitrag zur Regelung des Wiederaufbauprojektes zu leisten, wenn dieses Projekt in einer Weise zur Sprache gebracht würde, die die europäischen Mächte den bloßen Bemerkungen der amerikanischen Mächte in dieser Frage demüßigt.

Trotz der Demütigung, die am Mittwoch nach dem „Echo de Paris“ und der „New York Herald“ veröffentlichten, steht fest, daß der Staatssekretär Hughes dem französischen Vorkäufer Zufriedenheit mitteilt, daß er hoch erfreut wäre, eine internationale Wirtschaftskonferenz einberufen zu können, die in wissenschaftlicher Weise die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festlegen sollte. Festliegt weiter, daß die amerikanische Regierung über die Vorkäufer bereits in bestimmter Form geteilt hat, aber die der „Exchange Telegraph“ und die „Radio Agentur“ übereinstimmend folgende Mitteilung aus vollkommen autorisierter Quelle zu machen imstande sind:

1. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe die Absicht, die europäischen Mächte einzuladen, eine lateinamerikanische Konferenz zu veranstalten, die die amerikanische Regierung wäre geneigt, an einer offiziellen Kommission teilzunehmen, die genau feststellen sollte, bis zu welcher Grenze Deutschland die Reparationsverpflichtungen leisten könne, wenn es den Alliierten gelänge, einen endgültigen Reparationsplan anzustellen.

2. Wenn die europäischen Mächte diesem Plane zustimmen, dem würden die Vereinigten Staaten in der Lage sein, die Zustimmung zu geben, daß die amerikanischen Bankiers geneigt wären, gegen entsprechende Garantien eine Anleihe zu zeichnen.

3. Außerdem wäre die Regierung der Vereinigten Staaten geneigt, eine entgeltlichere Beteiligung in der Frage der Schulden der Alliierten gegenüber Amerika einzuschlagen. Sie würde vor allem genau die wirtschaftliche Zahlungsfähigkeit jedes einzelnen Schuldnerlandes in Betracht ziehen.

Amerika soll gerechtere Forderungen vorbringen.

Paris, 21. Dezbr. Am amtlichen französischen Stelle wurde am Mittwoch Abend erklärt, es bestimme sich, daß die amerikanische Regierung vor einigen Tagen dem französischen Vorkäufer in Washington die Abhaltung einer internationalen Wirtschaftskonferenz zur Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands anregert hat. Diese amerikanische Anregung hat in Pariser Regierungskreisen tief verankert.

Amerika erwartet Frankreichs Antwort.

Genève, 21. Dezbr. Wie das „Journal of Commerce“ aus Washington meldet, wurde die Erörterung der Mittel für eine Erdringung der Lage Europas und für eine Hilfe für Deutschland in den amtlichen Kreisen bis zum Eintreffen der Antwort der französischen Regierung auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten offiziell ausgesprochenen Forderungen zurückgestellt.

#### Um die Beteiligung an der Pariser Konferenz.

London, 20. Dezbr. „Manchester Guardian“ schreibt in einem Beiratsartikel, es sei ungewiss, ob Frankreich gegenüber bereits Vorkstellungen erhoben worden seien oder nicht. „Es ist wahrscheinlich“, heißt es weiter, daß der amerikanische Einfluß in Frankreich genügend war, den Gedanken an eine wirtschaftliche Konferenz des Ruhrgebietes anzuknüpfen. Es gibt jedoch noch andere Wege, ein Land zu belegen als durch Soldaten. Es gibt Summen von imperialistischen Mitteln, mit denen Frankreich unter dem Vorwande von Garantien die Schlinge um Deutschland als Hals enger ziehen konnte. Es ist auch noch nicht genügend bekannt über die Abhängigkeit des Ruhrgebietes von Frankreich, daß es nicht wenigstens zu einer teilweisen Lieberkenntnis getrieben oder überredet werden. Es wäre daher vom Standpunkt Amerikas aus sehr wünschenswert, wenn ein Land zu unterliegen und durch Entschädigung eines Verleures von der Art des amerikanischen „Vorkäufers“ in Washington die offiziellen über den Standpunkt Amerikas anzustellen.

#### Morgans Antwort an Wiesefeld.

New York, 21. Dezbr. Herr Lamont, von der Morgan-Gesellschaft erklärt bei einem Besuche, die Zeitungsberichte riefen den Eindruck hervor, als ob das Ergehen des deutschen Vorkäufers um ein Darlehen abgewiesen worden sei. Er bemerkte dazu: Wir sagten dem Vorkäufer, eine Anleihe sei unmöglich, weil gegenwärtig das amerikanische Publikum nicht daran denken würde, sich an derartigen Anleihen zu beteiligen und ferner, wir könnten dem künftigen Publikum Bedingungen für eine solche Anleihe augenblicklich nicht empfehlen.

#### Botshafter Houghton in Hamburg.

Hamburg, 21. Dezember Der Vorkäufer der Vereinigten Staaten von Amerika, Houghton, traf am Mittwoch Nachmittag um 4.50 Uhr hier ein und wurde vom Senator Dr. Schramm und Oberbürgermeister Dr. Meißner empfangen. Bei einem Abendessen im Hause Wedells, an dem der Vorkäufer und auch der Generalkonsul der Vereinigten Staaten, Herr Hübde, mit den Herren seines Konsulats teilnahm, begrüßte der Oberbürgermeister von Hamburg den Vorkäufer und sprach im Namen des Senats den Dank für seinen Besuch aus. Der Vorkäufer dankte nach dieser Anrede dem Bürgermeister und Senat für die Einladung und den Empfang, worin er den Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle Hamburgs für das amerikanische Volk sehe. Er wies dann auf die wichtige Stellung Hamburgs als Mittlerin des Verkehrs zwischen Europa und drückte seine guten Wünsche für die Zukunft zum Ausdruck.

#### Die Berliner

#### Wiederherstellungsberatungen.

Berlin, 20. Dezbr. Die Sachverständigenbesprechungen über die Wiederherstellungsfrage gehen nach wie vor gruppenweise weiter. Das Reichsministerium behält die Frage mit Vertretern der Banken und der Industrie. Im Wirtschaftsministerium wird die Frage mit Vertretern von Handel, Handwerk und Gewerkschaften erörtert. Es dreht sich dabei immer noch um Vorberedungen. Abgesehen davon sind auch vor Weihnachten nicht mehr zu erwarten. In den Verhandlungen sind auch die Vertreter der Gewerkschaften beteiligt worden, und zwar Vertreter der drei Gruppen.

#### Der Reichsanwalt und die Industrie.

Berlin, 21. Dezbr. Am Mittwoch nachmittag fand die erste Besprechung des Reichsanwalts mit den Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie über das Reparationsproblem statt. Die geführte Aussprache dauerte etwa eine Stunde und hatte den Charakter einer Vorberedung. Die Besprechungen werden fortgesetzt. Wie das „Berliner Tageblatt“ weiter erzählt, findet die nächste Aussprache der Reichsregierung mit den Sachverständigen am Freitag statt. Die Vertreter der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei werden vom Reichsfinanzminister Dr. Hersemes, die Führer der anderen Parteien vom Reichsminister des Reichens von Brüning empfangen werden.

Wie die „Telegraphen-Union“ erzählt, ist der bayerische Handelsminister von Kainel am Mittwoch Abend auf persönliche Einladung des Reichsfinanzministers Dr. Hersemes zur Teilnahme an den Besprechungen über die Reparationsfrage nach Berlin gereist.

#### Was geschieht mit der Währungsunion?

Paris, 21. Dezember. Die Deutschland für die Vorfälle in Angoulême und Bassau aufgetragene Buße von einer Million Goldmark ist in Paris eingetroffen und hat dort einige Verlegenheit hervorgerufen, da man eigentlich nicht weiß, was man damit anfangen soll. (1) Der Wiederherstellungsausweis hält sich nämlich nicht für befähigt, das Geld anzunehmen, wobei gleichwohl wird man die Summe zwischen Frankreich und England teilen.

#### Die Antwort über Bassau und Angoulême.

Die Vorkäuferreise hat der deutschen Vorkäufer am Mittwoch die Antwort der Sachverständigen auf die letzte deutsche Note über die Vorfälle in Bassau und Angoulême überreichen lassen. Genaueres über den Inhalt ist bis jetzt nicht bekannt. An unterzeichneter Stelle wurde mitgeteilt, die Note werde die deutschen Erfordernisse nicht ganz vollständig durch, wobei aber eine Detailfrage auf.

Anzeigenpreis: Der Spaltenweite Millimetermaßstab 12 Mt. und der Spaltenweite Millimeter Maßstab 54 Mt. Die laufende Monatsabrechnung wird vom Bezahler auf seine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 50 Mt. in Zahlung genommen. Bishergebühren 20 Mt. Porto besonders. Alle Preise freibleibend. Anzeigen für den Druck vorzubringen 10 Uhr. Bestellnummer wird berechnet. Fernsprecher Nr. 106.

#### Kalter Wasserstrahl aus Amerika.

Nach dem sensationellen Sturz des Dollarfußes an der New Yorker Börse scheint sich jetzt eine weniger optimistische Auffassung der Dinge zu verbreiten, welche den Vorzug hat, daß sie den Tatsachen der europäischen Politik etwas mehr Rechnung trägt, als die erste übertriebene Freudebotschaft. Deren Wert lag, wie schon gesagt wurde, im wesentlichen darin, daß sie als eine Vertrauensstärkung für das Kabinett Cuno angubredet war. Aber Vertrauensstärkungen sind noch keine politischen Taten und so hat es auch eine gute und noch mehr als die vorherige Vorberedung bedürftig, um sich nicht als eine bloße Angelegenheit zu fassen, sondern als eine Angelegenheit, welche dem Senat vorab nahesteht. Das „Wall Street Journal“ erklärt kategorisch, daß eine deutsche Anleihe in Amerika keine einzige Unterfertigung finden würde. Zahlreiche Stimmen sind etwas positiver und sprechen von einem sorgfältig ausgearbeiteten Programm des Staatssekretärs Hughes. Alles in allem ist es wahrscheinlich, daß die große Union der schon von der internationalen Bankkonferenz verfolgten ähnlich sein wird. Was weiter bekannt wird, nämlich das Gerücht von zwei großen internationalen Abkommen, welche der Präsident Harding plane, mag als gute Aussicht verzeichnet werden. Aber es genügt nicht, um es heute schon in die Rechnung einzustellen; denn wenn davon gesprochen wird, daß die amerikanische Regierung als Sicherung für den Bankerrott von 1 1/2 Milliarden Dollars eine feste Hypothek auf die gesamten Kohlenquellen Deutschlands verlange, so ist zu bedenken, daß sich die französische Regierung überhaupt aus ihrer Vorzugstellung gegenüber Deutschland herausdrängen lassen wird.

Also wird es auf die Haltung der Deutschen Regierung ankommen. Wir sind keineswegs geneigt, die Hilfsquellen oder die politischen Nachmittel Deutschlands zu überschätzen, glauben aber nicht daran, daß ein deutsches Kabinett eine sogenannte harte Politik in absehbarer Zeit wird treiben können. Darauf kommt es nicht an, sondern darauf, daß man sich nicht eine harte, so doch mindestens eine tapferere Politik getrieben wird, welche den Tatsachen Rechnung trägt und sich nicht heute die Wichtigkeit einer Entscheidung des Reparationsproblems zu zeigen. Die Durchführung, die Verwirklichung dieser Möglichkeiten hingegen ist nicht in wenigen Tagen oder Wochen möglich. Seit 1914 ist in der Welt lediglich Fortschrittspolitik getrieben worden. Deren Folgen lassen sich nicht durch ein Programm, nicht durch einen großen Entschluß, sondern nur durch Jahre- oder jahrzehntelange zielbewußte, zweckmäßige Arbeitseinstellung wieder gutmachen. Alle Arbeit aber wird vergeblich sein, wenn man keine Ziele hat. Der Aufgänger, der auf der Straße vor einem entgegenkommenden Fußwägen haubert, läuft größere Wege, fährt überfahren zu werden als derjenige, der ruhiger seines Weges geht, der weiß, wo er hin will, weil er dadurch den anderen die Möglichkeit gibt auszuweichen. Auch in der Politik ist nichts gefährlicher als Kopfschlagen. Wir hegen jedoch das Vertrauen, daß das neue deutsche Kabinett unter der Führung eines Geschäftsmannes von internationalen Ruf diesen obersten Weltakt wirtschaftlicher und politischer Handelns zu beherzigen weiß, und daß er dadurch allen Schwierigkeiten zum Trotz den Ziel der endgültigen wirtschaftlichen Vereinerung Deutschlands näher kommen wird.

#### Eine Hilfsaktion der Deutschamerikaner für Deutschland.

New York, 20. Dezember. Im Hotel Victoria fand eine Vorbereitung des Deutschen Unterstufungsamtes statt, in der der bekannte Substanz Robert A. G. eingehende Schilderungen von der deutschen Not gab. Der deutschamerikanische Millionär August P. Decher ließ eine Substitutionsliste umgeben. Die Sammlung ergab 20.000 Dollar. Auf die Anregung Dechers hin plant das deutsche Komitee eine großzügige Unterstufungsaktion zu Beginn des kommenden Jahres, die mit einem Massenmeeting aller Deutschamerikaner eingeleitet werden soll.

Die persönlichen Lücken.

Die Russen bleiben kaum.

Konstanz, 20. Dezember. Die Meerengenkommission der Konferenz trat am Mittwoch Nachmittag um 4,15 Uhr zusammen...

Minderheiten- und Kapitulationsfragen.

Während des Mittwochs hielt der Minderheitenausschuss eine Sitzung ab, nach längerer Verspätung stimmten die Parteien ab...

Der neue Präsident der polnischen Republik.

Warschau, 20. Dezember. Die polnische Nationalversammlung hielt heute zu einer Sitzung zusammen, um den Nachfolger für den ermordeten Staatspräsidenten Narutowicz zu wählen...

Der neugewählte Staatspräsident war schon am 9. Dezember als Kandidat der Witos-Partei aufgestellt worden. Karutowicz, der damals Kandidat der Witos-Partei war...

Der Faschismus auf der Höhe seiner Macht.

Turin, 21. Deabr. Die Schreckensherrschaft der Faschisten in Turin dauert an. Die Gesamtzahl der kommunistischen und faschistischen Opfer hat sich auf zehn Tote erhöht...

Der Faschismus auf der Höhe seiner Macht. Der Faschismus auf der Höhe seiner Macht. Der Faschismus auf der Höhe seiner Macht.

Die Französisierung des Saargebietes.

Paris, 20. Deabr. Eine Gruppe von französischen Abgeordneten hat in der Kammer eine Entschliessung eingebracht, in der die Regierung eingeladen wird, beim Senat auf die Ratifizierung des Amsterdamer Abkommens vom 17. Juni 1921 zu drängen...

Ein neuer Fall Orange.

Mainz, 21. Deabr. Das Kriegsgericht des Generalstabes der französischen Rheinarmee verurteilte am Mittwoch den Straßburger Arbeiter Franz Barthold von der Politischen Abteilung in des Polizeipräsidiums Bericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis...

Mit beschuldigter Quelle wird mitgeteilt, daß Reichshof im Auftrag seiner Behörde handelte und zwar lag ihm besonders die Ermittlung von Deutschen ob, die Spionage und Landesverrat zum Schaden Deutschlands betrieben haben.

Neue Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 20. Deabr. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik trat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Schmidt zu seiner letzten diesjährigen Sitzung zusammen. Der ersten Verhandlungsgesamtheit bildete die Anklage gegen den Landtagsdirektor Decker in Verbindung mit der Anklage gegen den Staatsgerichtshof...

Neue Eisenbahnvermehrung am 1. Januar.

Die Weichseisenbahnvermehrung erhöht am 1. Jan. 1923 ihre Gütertarife um 70 %, während die Erhöhung der Tarifrate 60 % betragen wird. Die Steigerung der Tarife ist notwendig geworden durch eine Reihe von Ermäßigungen für Lebensmittel und Holz...

Der Personalabbau der Reichspost.

Wie wir an zutreffender Stelle erfahren, sind im Reichspostministerium in der letzten Zeit die notwendigen Reduktionen getroffen worden, um die Betriebs- und Personalverhältnisse energisch und schnell in absehbarer Zeit durchzuführen...

Aufhebung der Zuschläge zur Ausfuhrabgabe.

Berlin, 20. Deabr. Der Reichswirtschaftsrat beschloß in seiner Sitzung am 20. Dezember 1922 einstimmig, die Regierung um sofortige Aufhebung der Zuschläge zur Ausfuhrabgabe, die im Monat dieses Jahres durch Verordnung in Höhe von 20 bzw. 60 Prozent eingeführt worden sind, zu ersuchen.

Aus Stadt und Umgebung Vier Weihnachtsfeiern.

Wiederholt kurz vor den Weihnachtsferien rufen Vesperkollegium und Schüler unseres Gymnasiums die Eltern sowie Freunde und Gönner der Innstadt zusammen, um gemeinsam die Feiern der deutschen Weihnacht zu begehen...

die Mitglieder Kinder über die Weihnachtszeit, der Bewirkung dieses Innereides Bedanken nach glänzend gelungen, zumal die ganze Musik des Chors, der Solostimmen oder des Harmoniums einen wirkungsvollen Hintergrund gaben...

Mittelschule.

Die Mittelschule feierte Weihnachten für die Schüler der Oberklassen und deren Eltern durch einen Lichterabend im Saale der Anabachschule. Leider reichte das Holz der Weihnachtsbaum mit Stenzen. An die kurze Einleitung (Natur und Menschen in Weihnachtsstimmung) schloß sich das Hauptstück, die Weihnachtsgeschichte in Bildern, neuerer und alterer Meister (v. Ulbe, Rembrandt, Cranach)...

Weichseisenbahnvermehrung.

Am Dienstag, dem 19. d. Mts., nachmittags von 5 bis 9 Uhr hielt der Weichseisenbahnvermehrungsausschuß der Reichspost-Stadt seine Weihnachtsfeier ab. Eröffnet wurde sie von dem Willkommenden Dr. Hoyer durch ein Gebet gebrochene Musikstücke. Der Vorsitzende Stamerad Pfeiffer begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste herzlich...

Stenographenverein Gabelberger.

Für den festlichen Abend hatte der Stenographenverein Gabelberger seine Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier ins "Tivol" eingeladen. Leider war der Besuch aber sehr mäßig. Vor der Bühne prangte ein riesiger Christbaum mit unzähligen Lichtern, an dessen jeder Kette ein kleines Licht aufleuchtete...

Winters Anlauf.

Nur vor Weihnachten, am 22. Dezember um 4 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbockes. Auf ein schönes weisses Weihnachten und einen edlen Winter mit Schlittenfahrten und Schlittschuhlaufen werden wir kaum rechnen können. Alle meteorologischen Stationen melden übereinstimmend, daß ein milder Winter sehr wahrscheinlich ist...

Large advertisement for Christmas trees and shoes. Text includes 'Weihnachts-Bäume!', 'Schuh- u. Filzwaren', 'Richard Schmidt jun.', and 'Kaufmannshof, Magdeburgerstr. 57'.



# Goldbrot Geweine

für Milch- und Mehl-  
speisen, Saucen, Kakaos,  
Tea, Puddings, Kuchen  
Torten, Eis und als Zusatz zu solchen eignen  
machen Früchten, die nur ein schwaches Aroma  
haben, wie z. B. Apfelsine, Marmelade etc. ist

## Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Mischkann man den Speisen und Getränken  
auf die einfachste Weise das feine Vanillin-  
Geschmack und das köstliche Vanillin-Aroma  
geben. Vieles wird nun sog. Vanillin-Zucker  
zu vielleicht etwas billigerem Preise ange-  
boten, der jedoch einen so geringen Vanillin-  
Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon  
beim Lagern in den Geschäften  
sich verflüchtigt hat.  
Man sollte daher beim Einkauf darauf  
achten, daß man nur



Dr. Oetker's Fabrikate  
mit der Schutzmarke  
„Oetker's Heilkopf“  
sehen.

## Leipziger Außenbahn-Aktien-Gesellschaft.

Vom 22. Dezember 1922 an treten auf den Außenbahnlinien  
folgende neue Fahrpreise in Kraft:

Teilstrecken	Stapel- Fahrst. Mk.	22. Dezemb. Fahrst. Mk.	Schäfer- karten Mk.
Leipzig - Stahmeln	110,-	2100,-	900,-
Leipzig - Völschena	130,-	2275,-	950,-
Leipzig - Landesgrenze	140,-	2450,-	1000,-
Leipzig - Altberbig	150,-	2625,-	1050,-
Leipzig - Scheuditz	160,-	2800,-	1100,-
Wölkern - Stahmeln, Stahmeln - Völschena, Völschena - Landesgrenze, Landesgrenze - Altberbig, Altberbig - Scheuditz	70,-	1224,-	450,-
Wölkern - Völschena, Stahmeln - Landesgrenze, Völschena - Altberbig, Landesgrenze - Scheuditz	80,-	1400,-	500,-
Wölkern - Landesgrenze, Stahmeln - Altberbig, Völschena - Scheuditz	30,-	1575,-	550,-
Wölkern - Altberbig, Stahmeln - Scheuditz	100,-	1750,-	600,-
Wölkern - Scheuditz	110,-	1925,-	650,-

Hierzu treten noch für Fahrten von 9 Uhr abends an sowie an  
Sonn- und Festtagen die 21. 5. - Fahrpläne.  
Die Bedingungen für die Ausgabe und Benutzung der Fahr-  
ausweise bleiben unverändert.  
Die bis einschließlich 21. d. M. ausgegebenen Fahrpläne werden  
zur Erleichterung des Uberganges bis einschließlich 27. d. M. aus-  
gegeben. Der Umtausch nicht abgefahrter Fahrpläne erfolgt in  
der Geschäftsstelle, Teitzer Straße 9, und in den Eisenbahnen  
Betriebsinspektion am Hauptbahnhof, Straßenbahnhof Wölkern,  
Straßenbahnhof Scheuditz.  
während der üblichen Geschäftsstunden bis zum 2. Januar 1923.  
Die bis jetzt ausgegebenen Zuschlagsfahrpläne zum Preise  
von Mk. 20,- sind vom 22. Dezember 1922 an ungültig. Für nicht  
abgefahrte Fahrten wird der entsprechende Betrag in den Umtausch-  
stellen zurückerstattet.  
Die Gültigkeit der im obigen Tarif zur Ausgabe kommenden  
sowie ungenutzten Fahrpläne wird auf keine Auswechslungsgelt  
beschränkt.  
Leipzig, am 20. Dezember 1922.

Die Direktion.

## Merseburger Vereinsbank- Geschäfts-Anteile.

Neuerwerbungen solcher nur bis 27. cr. Vollzahlungen bis 30. cr.  
zulässig, mit Dividendenberechtigung für 1923  
Kassenschluß am 30. cr. wegen Inventur und Revision bereits  
11 Uhr. Merseburger Vereinsbank e. G. m. b. H.

## Zusammenbruch des Reiches Satans Ungerechtigkeit, Habicht, Mord und Krieg, Krankheit u. Tod werden für immer aufhören.

## Öffentlicher Vortrag

am Freitag, den 22. Dezember, abends  
8 Uhr, im Tivoli-Saal, Merseburg.  
Eintritt frei. Keine Kollekte.

Bereinigung erster Bibelforscher.

## Sammelbogen für Brotmarken

best wieder auf Lager und sind in jedem Quantum zu beziehen  
durch die Geschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“ (Kreiskont.)

## Die elegante Mey's Stoffwäsche



Keine Waschen-  
und Plattkosten.

Vorläufig bei:

Karl Tänzer, Adolf Schäfer's Nachf.  
Merseburg Entenplan 7.

## VEREINIGTE THEATER

Kammer-Lichtspiele  
Kl. Ritterstraße 3. Tel. 529.  
Modernes Theater  
Gr. Ritterstraße 1.

Gewaltige Fest-Programme von Freitag bis Montag.  
Seine Exzellenz  
v. Madagaskar.

Das Mädchen aus d. Fremde!

Kazan!!

Ein Drama in Schöne u. Eis 1. 6 Akt.  
Wunderbar ergreifende dramatische  
Handlung. Das Wunder der  
Schneefelder Alaskas.

Anfang 5 und 7 1/2 Uhr.  
Sonntag und an den beiden Festtagen 3 Uhr.

Du sollst nicht  
begehren.

Erbschaft des Hasses.

Abenteuer aus dem wilden Westen  
mit den größten Sensationskünstlern  
Eddie Polo.  
Berühmt und bekannt durch sein  
unerschrockenes sicheres Auftreten

## Elektr. Bügeleisen

1a vernickelt, 220 Volt

5000,- Mark

einschließlich Zuleitung, solange Vorrat.

## Landkraftwerke

Merseburg

Goltzhardtstraße 29

Goltzhardtstraße 29

## Beth's Gesellschaftshaus

Im Cafe:  
Täglich Konzerte.  
Sonder- und Besondere  
Gesellschafts-Abende.  
Kapelle Butler.

Kleinkunst-  
Zieline  
Neues Schachspiel  
Tafel aus Holz  
Das große Fest-Programm  
Ausstellung und Verkauf  
Jeden Freitag Tag Programmwechsel  
Direktion:  
H. Ellsberger



Eine gute deutsche Schokolade

## Gold

Silber-, Platin-  
Gegenstände,  
Münz-  
sammlungen  
und  
Zahn-Gebisse  
kauft zu höchsten Preisen  
die  
Gold- u. Silber-  
Schmelze  
Delgrube 7

Zur Fabrikation kaufte  
ich laufend zu höchsten  
Tagespreisen Gegen-  
stände aus  
Gold, Silber, Platin  
sowie Quarzglas.  
Hugo Jänike,  
Dürrenberg a. S.  
Hauptstraße 14  
Sachsenburg 366.

Piano  
u. Orgel zu kaufen gesucht.  
Off. u. d. Exp. unter 395/21

## Baluzia-Garten :: Merseburg.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:

Weinbrand, Rum, Brak, Wurst,  
alle Sorten Liköre, sämtliche Ge-  
tränke, Apfel, Kaffee, Apfelsinen,  
Zitronen, Feigen, Datteln u. s. w.  
Große Auswahl in Schokoladen,  
Bonbons, Biskuitkuchen u. s. w.

## Franz Ohlemann

Burgstraße 10. Telefon 326.

Bestehend als Weihnachtsgeschenk!  
Gesundheits-Hüftenformer,  
Korsetts :: Büstenhalter  
zu niedrigen Preisen  
Preiswerte Strumpfhalter.  
Charlotte Asche, Karlstraße 34.

Wenden Sie sich wegen preiswerter  
und gediegener

## MÖBEL

an O. Scholz Ww., Merseburg  
Goltzhardtstr. 34. — Telefon 438.

Nur 3 Tage im Tivoli! (Freitag,  
Samstag u. Sonntag)

## Ausstellung und Verkauf

meiner Orig.-Gemälde und Zeichnungen.  
Öffnet von vorm. 9 Uhr bis abends 6 Uhr.  
Fallende Weihnachtsgeschenke! Eintritt frei!

H. Hübnert, Merseburg, Kamenstr. 7.

## Praktische, vorteilhafte Weihnachtsgeschenke

Farbige Westen,  
hell, dunkel u. weiß,  
Seidene Shawls,  
Rauhschawls,  
Straben-  
Gamaschen,  
Wickel-  
Gamaschen,  
Sportsitzten,  
Leder-Sportgürtel  
Hosenträger,  
gestreift: Hosen, Boxkin-Hosen  
:: Breeches-Hosen ::  
in Stoff, Cord und Manchester.

Oskar Zimmermann.  
Merseburg. Goltzhardtstr. 25

ER  
ater  
1. 1.  
tag.  
cht  
der Ge-  
ker.  
sses.  
Westen  
künstler  
rch s in  
Aulireten  
r.  
s  
shaus  
je:  
nzer!  
Abend.  
ntler.  
Kleinkunst-  
ühne  
aus:  
erger  
Freitag,  
ausabend  
Sonntag  
Kauf  
angen.  
6 Lbr.  
tritt frei!  
entst. 7.  
fte  
nke  
sen  
er.  
n.  
25

# Beilage zu Nr. 299 des Merseburger Tageblattes

Donnerstag, den 21. Dezember 1922

## Milch und Kartoffeln.

In einer Besprechung mit Vertretern der Presse, zu der der Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft geladen hatte und an welcher sich von landwirtschaftlicher Seite Professor Dade und Direktor Sany beteiligten, ging Erhellung von Baum in den einleitenden Worten auf die geläufigen Erfahrungen des Reichsernährungsministers ein; aus deren Inhalt er als das wichtigste die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion hervorhob. Unsere Notlage sei eine doppelte: nicht nur gelinge die inländische Erzeugung nicht für die Ernährung unseres Volkes, sondern ebensosehr erschwere die geringe Kaufkraft der Bevölkerung eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung. In dem Sinne sei die vom Dr. Müller in den Vordergrund gestellte Ueberbrückung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land dringenderes Erfordernis. Nachdem er die Gesichtspunkte der Landwirtschaft in den Verhandlungen über die Einbringung und Preisregulierung der Getreidemenge kurz zusammengefaßt hatte und dabei auch auf die Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat über den Aufständelag eingegangen war, kündigte er eine Neuorganisation des Reichsausschusses der Deutschen Landwirtschaft in dem Sinne einer kräftigeren wirtschaftspolitischen Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen an.

Unter Anknüpfung an die gestrigen Ausführungen in der Berliner Versammlung der deutschen Landwirtschaft wurde betont, daß für die Erhaltung und die Zukunft unseres Volkes die gegenwärtige Misshandlung bedeutend schmerzlicher sei als der Preisrückgang. Um in gewissem Umfange eine verlässliche Besserung füllender Mütter und Säuglinge zu ermöglichen, hat die Landwirtschaftskammer für Schlesien nach Beratungen mit der Handwerkerkammer, dem Breslauer Magistrat und den Gewerkschaften eine Eingabe an das Reichsernährungsministerium gerichtet, in der bei der Ausführbarkeit privater Hilfsaktionen Vorschläge gemacht werden, die zwar erst einer reiflichen Prüfung bedürfen, im Grundriss aber durchaus einleuchtend sind. Infolge der diesmaligen reichen Kartoffelernte seien für die Spirituserzeugung verhältnismäßig billige Rohstoffe zur Verfügung. Es wird daher angeregt, von jedem Hektoliter Spiritus 2000 Mark und außerdem von jedem Pfund Jucker 2 Mark zu erheben und zur Milcherzeugung zur Verfügung zu stellen. Es würde dadurch überflüssig möglich sein, den in Betracht kommenden minderbemittelten Schichten täglich 1/2 Liter Milch um 50 Mark zu verbilligen. Die Kartoffelernte beträgt nach den Angaben des statistischen Reichsamtes rund 40 Mill. T., wovon für den Selbstverbrauch der ländlichen und ländlichen Bevölkerung nicht mehr als 1/3 benötigt wird und zwar für die Städte etwa 8 Mill. T. 5 Mill. T. sind nach amtlichen Mitteilungen bereits den Städten zugeführt, 2 Mill. T. werden aus der frühkartoffelernte entnommen, sodas im Frühjahr nur noch ein Bedarf von höchstens einer Million Tonnen besteht. Die Prüfung der hohen Kartoffelernte ist leider bisher infolge kurzfristiger behördlicher Maßnahmen nur unvollständig gewesen, da für eine Vorstudie immer noch keine Berechnungen getroffen sind und den Brennereien in der Zusammenfassung von Kartoffeln Schwierigkeiten gemacht wurden, obwohl eine Steigerung der Milchproduktion die Vermehrung

der Schlempeerzeugung zur Voraussetzung hat. Verzipätera Maßnahmen werden nun nur noch einen Teilerfolg bringen können.

## Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Monat November 1922.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues betrug nach vorläufigen Erhebungen die Kohlenförderung im Monat November 8 314 630 t, die Bricketherstellung 1 809 251 t, die Koksferzeugung 35 869 t (Vormonat: Kohlenförderung 8 349 747 t, Bricketherstellung 1 835 252 t, Koksferzeugung 36 994 t). Mitteln hat die Kohlenförderung einen Rückgang von 0,42 Prozent, die Bricketherstellung von 1,42 Prozent und die Koksferzeugung von 3,04 Prozent erfahren. Die Zahl der Arbeitstage betrug im November 25 und im Oktober 26. Die arbeitstägliche Produktion belief sich deshalb im November für Kohle auf 332 585 t, für Bricketts auf 72 370 t, für Koks auf 1435 t (Vormonat: Kohle 321 144 t, Bricketts 70 587 t, Koks 1423 t). Auf die Kohlenförderung eine Zunahme von 3,56 Prozent, die Bricketherstellung von 2,53 Prozent und die Koksferzeugung von 0,54 Prozent.

Die Kohlenförderung im Monat November des Vorjahres betrug 7 309 690 t, die Bricketherstellung 1 631 059 t, die Koksferzeugung 34 219 t. Es machte sich mithin gegen den Monat November des Vorjahres in der Kohlenförderung eine Steigerung von 13,75 Prozent, in der Bricketherstellung von 10,92 Prozent und in der Koksferzeugung von 4,82 Prozent geltend. Da auch der Monat November des Vorjahres 25 Arbeitstage hatte, so gelten die angegebenen prozentualen Steigerungssätze auch für die arbeitstägliche Erzeugung.

Ungünstig auf die Produktion wirkten ferner die andauernden heftigen Niederschläge.

Die Nachfrage nach allen Braunkohlenrennstoffen zeigt sich sehr lebhaft. Besonders stark war sie seitens der Kalkindustrie, der chemischen Industrie und des Hausbrandes. Die bevorstehenden Preis- und Frachterhöhungen begünstigten noch die Aufnahmefähigkeit des Marktes. Erschwerend für die Befriedigung der allen Kundenschaft sich noch ins Gewicht, das infolge des weiteren Steigens der tatsächlichen Währung der Bezug böhmischer Kohlen weiterhin eingeschränkt wurde und sich infolgedessen in noch größerem Umfange als im Vormonat Ersatzlieferungen erforderlich machten.

Die Wagnissestellung war, abgesehen von gelegentlichen Unregelmäßigkeiten, die sich an manchen Stellen sichtbar machten, im allgemeinen befriedigend.

Die Aufwärtsbewegung der Löhne zeigte im November ein bescheidenes Tempo. Es kam zu zweimaligen Lohnerhöhungen. Am 26. Oktober wurde ein Schiedspruch gefällt, der die ab 1. November zu zahlenden Löhne regelte.

Das Angebot von zumeist ungelerten Arbeitskräften war reichlich. Es machte sich eine Abwanderung aus dem Braungebiet bemerkbar. Der Mangel an gelernten Zusatza-

hauern bestand nach wie vor. Die Stimmung in der Belegschaft war infolge der fortwährenden Zuneigung durchweg gereizt, doch kam es nicht zu größeren Arbeitsniederlegungen. Mehrere kleinere Streiks zeigten rein lokalen Charakter.

Auf einigen Werken des Reichs wurden Sonntagsarbeiten verfahren, um der Altershilfe Mittel zur Verfügung zu stellen und um Mittel zu gewinnen zur Abfederung der durch die Kartoffelversorgung für die Belegschaft entstehenden Unkosten.

Von besonderen Ereignissen ist eine außerordentlich starke Zunahme der Werksdiebstähle zu verzeichnen.

## Dor einer Eisenbahnerausperrung in Irland.

London, 20. Dezember. Zwischen den irischen Eisenbahngesellschaften und ihren Arbeitern ist es wegen Lohnfragen zu Differenzen gekommen. Die Eisenbahngesellschaften wünschen eine Lohnherabsetzung von fünf Prozent, was eine Einkommensverminderung von 4 Schilling die Woche bedeutet. Die Vertreter der Arbeiterschaft waren nur bereit, zwei Schilling pro Woche Lohnherabsetzung zuzugestehen unter besonderen Bedingungen. Die Eisenbahngesellschaften haben daher beschließen, den Betrieb mit Schluß des Jahres einzustellen, wenn bis dahin keine Einigung erzielt wird.

## Die Zentralamerikanische Konferenz verfaßt.

Washington, 20. Dezember. Die Frage der Errichtung eines Bundes der Zentralamerikanischen Republiken ist nunmehr dahin entschieden worden, daß die betreffende Konferenz auf das Jahr 1926 verschoben wurde. Die Konferenz soll dann die Grundlagen für eine Vereinigung sämtlicher Zentralamerikanischer Mächte schaffen.

## Aus Provinz und Reich

### Gründung einer Gesellschaft „Freunde der Wartburg“.

Eisenach, 19. Dezember. Gestern wurde hier eine Gesellschaft unter dem Namen „Freunde der Wartburg“ e. V. gegründet, die sich zur Aufgabe gestellt hat, der Not, in dem sich ausgedehnt das Nationaldenkmal, die Wartburg, befindet, tatkräftig zu begegnen. Die Gründungsverammlung wählte zum ersten Vorsitzenden D. Demme, als stellvertretenden Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Janion. Jeder Deutsche kann Mitglied werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für das erste Jahr 1000 Mark. Von Ausländern werden entsprechend höhere Beiträge ermahnt. Ein Arbeitsausfluß hat bereits eine umfangreiche Tätigkeit aufgenommen. Außerdem wurde der Vorschlag, einen Vereinsausfluß mit bekannten Persönlichkeiten ganz Deutschlands zu bilden, angenommen. Von verschiedenen Seiten sind bereits reiche Geldmittel zugeflossen, und bedeutende führende Persönlichkeiten haben lebhaftes Interesse für die Bestrebungen des neugegründeten Vereins bekundet.

### Streik-Ende in Erfurt.

Erfurt, 20. Dezember. Der Streik in den städtischen Werken Erfurt ist beendet. Die Belegschaft hat am 18. Dezember die Arbeit voll wieder aufgenommen. Die Festliche Hofküche konnte daraufhin aus dem Elektrizitätswerk zurückgegeben werden.

# Der Silberstrein des Freigrafen Gerhard Henneke

von H. Klein-Rosfeld.

(38)

Nachdruck verboten.

Doktor Heinrich Grebe wurde durch die Nachricht über den Vorgang in der Redaktionsstube des „Glöckner“ zunächst sehr unangenehm berührt. Nach dem Geständnis Reontines hatte er nur noch hoffen dürfen, daß mit der Zeit Gras über den Zeitungsartikel wachsen würde. Nun aber hatte ihn das unbegreifliche Vorgehen Hartungs für lange Zeit in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Seine eigenen Angelegenheiten waren jetzt so stark in diesen peinlichen Fall gezogen, daß er es für notwendig hielt, seinen Vorgesetzten in einer persönlichen Unterredung die Entscheidung anheimzustellen.

Diese bedauerten das Vorkommnis außerordentlich, sahen darin aber nicht den geringsten Grund, bei den Kommissar hätte veranlassen können, von der Führung der Untersuchung zurückzutreten. Als aber die amtliche Angelegenheit auf diese Weise zur Zufriedenheit geendet war, glaubten sie keine Veranlassung mehr zu haben, sich nicht auch über das Mißgeschick des Herren vom „Glöckner“ zu freuen.

Es kam es, daß die Empfindungen Grebes über jenen Vorfall sich abends bereits beträchtlich von denen des Nachmittags unterschieden.

Eine bedingungslose Genugtuung über die wohlverdiente Züchtigung empfand dagegen Reontine. Sie gönnte dem Narren, den sie für einen der Hauptschuldigen am dem traurigen Schicksal Nicolais hielt, die Züchtigung von Herzen. Sie dachte jetzt nicht an sich selbst und frag wenig danach, daß ihr eigener Name dadurch aufs neue an die Öffentlichkeit gezeitert wurde.

Sie hätte auch kein Weib sein dürfen, wenn sie dem Baron für seine entschlossene Handlungsweise nicht dankbar gewesen wäre. Das gab ihrem gegenseitigen Verkehr nur einen Anstrich veritaunter Kameradschaftlichkeit.

Er war nun ein häufiger Besucher im Hause ihres Vaters, zu dessen großer Freude, der darin bereits deutliche Zeichen einer Sinnesänderung zu sehen glaubte.

In den engeren Bekanntenkreisen rechnete man, wie das so üblich ist, alsbald mit einer bevorstehenden Verlobung. Herr von Hartung begünstigte sich indessen vorläufig damit, Reontine mit den jetztigen Aufmerksamkeiten zu umgeben, und er war darin so eifrig, wie nur die Liebe sein soll.

Reontine ließ sich die Huldigungen mit einem müden Lächeln gefallen.

## Drittes Kapitel.

Allmählich hatte sich auch der Diebstahl des Silberstreins samt seinen Begleitgegenständen als öffentlicher Gesprächsgegenstand abgemut. Man sprach eigentlich nur wieder lebhafter davon, wenn die Presse die einzelnen Abschnitte des Verfahrens mitteilte.

Einige Tage nach dem Besuch des Kommissars im Gefängnis wurde Doktor Nicolai in eine Irrenanstalt verbracht, um auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Mitte Dezember kam er zurück. Die Pfleger hatten keinen Anhaltspunkt für die Annahme einer vorübergehenden oder dauernden Besserung entdecken können.

Kurz darauf wurde mitgeteilt, daß die Voruntersuchung abgeschlossen und dem Angeklagten die Anklageschrift zugestellt sei.

Der Termin wurde auf den 4. Januar angelegt.

In der Hauptverhandlung bestritten die Zeugen Koch, Sintel und Hegenfeldt, daß sie den Angeklagten in der Person des Zuhängers erkannt hätten, und daß, falls sie getäuscht sein sollten, das nur durch eine vollkommene Nachahmung aller Einzelheiten in Gang, Haltung und Aussehen geschehen sein könne. Von der Entfernung des Bartes hätten sie in jener Nacht noch keine Kenntnis gehabt.

Der Zeuge Koch blieb bei seiner Behauptung, daß er bis zur Veröffentlichung seiner Aussage niemand außer dem Kriminalkommissar Grebe seine Beobachtung mitgeteilt habe. An dieser Stelle machte sich der Verteidiger eifrig Wortigen, während der Staatsanwalt den Zeugen in ein lebhaftes Kreuzverhör nahm. Koch blieb indessen bei seiner Behauptung und war auf keinen Widerspruch zu erliegen; daß zwar der allgemeine Eindruck der, der er geäußert hatte, sich dessen aber nicht mehr entsinnen konnte.

Der Angeklagte behauptete seine Unschuld, ohne sich indessen in fortgesetzte Versicherungen zu verlieren. Er war bei seiner eigenen Vernehmung ziemlich feindsinnig, bei derjenigen der ihm bekannten Zeugen sehr erregt und verfiel schließlich in den anderen Gegenstand, indem er ohne rechten Grund ein trambahntes Gelächter ausließ.

Der Staatsanwalt — derselbe, der die Hausdurchsuchung durchgeführt hatte — fand den Schuldweis überzeugend geführt. Der Angeklagte war zwar nicht bei dem Diebstahl selbst, aber doch unmittelbar nachher und beladen mit dem gestohlenen Gegenstand von sechs Zeugen, und zwar vom Faktor ab bis fast zur Türe seiner Wohnung, beobachtet worden. Lieberwies ihm man in seiner Wohnung den gestohlenen Gegenstand vorgefunden.

Der Angeklagte hatte sich am Tage vor dem Diebstahl den Vollbart abnehmen lassen und dann in der Nacht einen falschen Bart angehan. Er ließ sich dabei von dem Gewandte leihen, daß ihm, der kein Gewohnheitsverbrecher war, eine Maske in glaubhafter Weise kaum gelingen werde; so verfiel er auf den Ausweg, seine eigene Erscheinung kurz vorher in auffälliger Art zu verändern, um kurz nachher sagen zu können, der bekannte große Inbegriff habe ihn nachgeholt. Das sei die einzig mögliche Erklärung dieses seltsamen Vorfalles; alle anderen Deutungen seien so unwahrscheinlich und so schlechte Ausreden, daß er gar nicht darauf einzugehen brauche.

Von wesentlicher Bedeutung sei aber außerdem, daß allein bei dem Angeklagten die Voraussetzungen zu diesem sonderbaren Diebstahl vorgelegen hätten. Er hatte den historisch und kunstgeschichtlich außerordentlich wertvollen Schrein entdeckt, er hatte Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um ihn für das von ihm geleitete Museum zu erlangen; er stand

so im Banne dieser Leidenschaft, daß er sich zu dem Diebstahl verleitete ließ, als die Stadtverordnetenversammlung den Erwerb ablehnte. Aus dieser Leidenschaft erklärte sich auch der an sich auffällige Umstand, daß das Klischee in seiner Wohnung gefunden wurde, obwohl ihm genau bekannt war, daß der Verdacht sich auf ihn gerichtet hatte. Er habe sich ganz einfach nicht davon trennen können.

Dieser Umstand habe ihn, den Staatsanwalt, auf den Gedanken gebracht, daß der Angeklagte unter dem Zwange einer Bahnhofsstellung gehandelt haben könne. Dieser Gedanke habe auch jetzt noch außerordentlich viel für sich. Da aber die berufenen Sachverständigen sich anders ausdrücken, sehe er davon ab, einen Antrag aus Paragraph einmündig des Strafgesetzbuches zu stellen. Er beantrage nunmehr den Schuldspruch.

Bei der Strafzumessung müsse berücksichtigt werden, daß dem Diebstahl nicht der verbrecherische Zweck persönlicher Bereicherung zugrunde gelegen habe. Man könne behaupten von einem idealen Beweggrund sprechen. Andererseits falle erschwerend ins Gewicht, daß der Angeklagte ein gebildeter Mann sei, der seine Leidenschaft im Zaume halten müsse, und der Umstand, daß dieser Diebstahl eine große Aufregung und Beunruhigung in die Wohnerschaft getragen habe.

In Berücksichtigung des Für und Wider beantrage er die Züchtigung mildernden Umstände und die Zurückweisung zu einem Jahre Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft mit einem Monat.

Der Verteidiger padte die Sache am anderen Ende an und kam auf der Grundlage von nicht weniger gewichtigen Gründen zum Antrage der Freisprechung.

Er nannte die Folgerungen, die der Vertreter der Anklage aus der Entfernung des Bartes gezogen hätte, gefährlich und widersprechend, während er an der allein richtigen, die logisch und klar zutage liege, vorbeizugehen sei. Warum hätte denn der Angeklagte, wenn er wirklich der Täter sein sollte, nicht statt des blonden Vollbarts einen schwarzen Henriquarte, statt des braunen einen grünen Mantel, statt des schwarzen Schlapphutes irgendeinen anderen Hut verwenden können? Der Staatsanwalt behauptete zwar, daß eine solche Maske nur einem Gewohnheitsverbrecher gelingen könne, aber diese einfache Überlegung zeige schon, was von einer solchen Behauptung zu halten sei.

Und wenn der barthol Nicolai von heute wirklich auf den abgemachten Gedanken verfallen wäre, den Verdacht auf den bürgerlichen Nicolai von getrennt zu lassen, so würde er auch ganz sicher dafür gestraft haben, daß der Silberstrein nicht in seiner Wohnung zu finden war. Die Erklärung des Staatsanwaltes, daß er sich nicht davon habe trennen können, halte einer Prüfung ebensovienig stand, wie seine anderen Beweisgründe. Der Diebstahl offensbare in Anlage und Ausführung sowie fastblätige Überlegung, sowie Scharfsinn und Liebling, daß einmal ein Neuling gar nicht in Frage kommen könne, und daß zweitens die Meinung ganz abgemacht ersehe, ein solcher Täter habe das Klischee in seiner Wohnung aufbewahrt, weil er sich davon nicht habe trennen können. Dem Doktor Nicolai wäre der Schrein außerdem ebenso nahe gewesen, wenn er ihn im Museum oder irgendwo im Archib der Stadt verstaubt hätte.

(Fortsetzung folgt.)